

Viel Geld für kleine Gangster

Umjubelte Premiere: Pleaninger Theaterbagasch spielt „A Kufern“

Pliening - Hauptsächlich verdienen sie ihr tägliches Brot mit Taschendiebereien, lediglich wenn in der gemeinsamen Kasse absolute Ebbe herrscht, kommt da und dort ein kleiner „Bruch“ dazu. Niemals würden sie Gewalt anwenden, niemals Waffen einsetzen und Menschen verletzen oder gar töten. Deshalb führt die Münchner „Gangsterbande“, wie sie vom Boss Bubi Bratzler (Christian Fuchs) genannt wird, eher ein tristes Alltagsleben. Doch plötzlich bringt der Gassen Pauli (Seppe Bauer-Eberhart) „A Kufern“ (einen Koffer) daher, bis oben hin gefüllt mit Geld. Mit Schmiergeld für das Ministerium, wie sich bald herausstellen sollte.

„Das ist für uns um mindestens zwei Nummern zu groß“, erklärt der Gangsterboss zum Entsetzen seiner Mitstreiter. „Ich bringe das Geld zurück, direkt zum ‚Ministerri‘!“ Mit der Komödie „A Ku-

fern“ von Peter Landstorfer bringt die „Pleaninga Theaterbagasch“ auch heuer wieder ein Stück auf die Bühne im Bürgerhaus Pliening, das neben unzähligen lustigen Szenen durchaus auch zum Nachdenken anregen kann.

Es gibt tatsächlich Gauner, die trotz allem ihr Herz am rechten Fleck haben: So wie der Schneidermeister Toni Nadel (Franz Wutz), in dessen Hinterzimmer die Bande ihr Hauptquartier eingerichtet hat. Er näht und flickt auf Bitte der Ordensschwester Pangratia (Gabi Schlutow) Kleider für Waisenkinder ohne Geld zu verlangen, obwohl er selber zu wenig davon hat. Ebenso Gangsterboss Bubi

Bratzler mit seinem Vorschlag an den Ministeri (Andreas Grübel), das gefundene Schwarzgeld für ihn zu „waschen“ und in ein gut gehendes Etablissement mit willigen hübschen Damen zu investieren.



Fingerl Bepi (Günther Schuler) in seinem Element als reicher Wiener Geschäftsmann.

So wird das Hinterzimmer zum Etablissement umfunktioniert, aus den Frauen der Clique werden Damen des Rotlichtmilieus und aus Taschendieben vornehme

„Kunden“. Ein Wiener Baulöwe ähnlich der Marke „Mörtel“ Lugner (Günther Schuler), ein reicher Adelige ungarischer Herkunft, ein nicht minder mit Geld gesegneter

Dass bei der Vertragsunter-

zeichnung plötzlich ein ganz anderer Nutznießer des gefundenen Geldkoffers wird, ist der eigentliche Clou des heiteren Abends.

Barbara Betz hat als Spielleiterin ihre Truppe bestens vorbereitet und die Rollen perfekt verteilt. Die ansprechenden Kulissen mit vielen wichtigen Details sind ein weiterer Pluspunkt für die hintergründige Handlung.

„Es gibt noch Eintrittskarten“, bestätigte der Vereinsvorsitzende Markus Burgmair am Rande der Premiere am Samstag. Gespielt wird noch am heutigen Montag (19.30 Uhr), am morgigen Dreikönigstag (diesmal bereits 18 Uhr) sowie am kommenden Wochenende, Freitag und Samstag (jeweils 19.30 Uhr). Die musikalische Umräumung während der Pause mit Getränken und Brotzeiten teilen sich die Musikkapelle Gelting und die „Lustigen Finsinger“.